

Familienstellen nach Hellinger

Wahrnehmungen

Unter den Titeln „Constellation Work“, „Hellinger Work“ oder „systemische Aufstellung nach Bert Hellinger“ wird sowohl auf dem alternativen Psychomarkt als auch in ärztlich approbierten Kreisen für diese spezielle Art der systemischen Familienaufstellung geworben. Dabei sind die Zielgruppe sowohl Einzelpersonen oder Familien als auch Firmen oder soziale Systeme, in denen ethnische, politische, kollegiale oder familiäre Probleme gelöst werden sollen. Es finden sich auch Angebote in kirchlichen Häusern, Familienbildungsstätten oder in der seelsorglichen Begleitung.

Inhalte

Bert Hellinger (bürgerlich: Anton Hellinger, 1925 – 2019) ist ehemaliger katholischer Priester, hat verschiedene Fortbildungen in Gruppendynamik, Therapie und Analyse besucht, jedoch keine therapeutische Ausbildung abgeschlossen. Seit 1993 gab er verschiedene Bücher und Zeitschriften heraus, in denen er seine Sicht der Familiensysteme und ihrer Ordnung beschreibt. In der Praxis geschieht die Aufstellungsarbeit nach festgelegten Regeln. Nachdem die Familienmitglieder ihre Systeme nachgestellt und Emotionen etwa durch Gesten oder dergleichen sichtbar gemacht haben, greift die nach Hellinger beschriebene „richtige Ordnung“. Nach ihr werden die Familien bzw. Systeme neu aufgestellt, wodurch dann „die Liebe wieder fließen“ und die Systeme wieder richtig und neu gemeinsam leben und agieren könnten. Dabei spielen die von Hellinger entdeckten Gesetze, die ein harmonisches Familienleben ausmachen, eine große Rolle. Ein grundlegender Gedanke ist, dass Systeme vor allem durch nicht vergebene Schuld und ungelöste Konflikte auch in früheren Generationen belastet sind und davon befreit werden müssen. Es wird in diesem Zusammenhang von einem „wissenden Feld“, den „Ordnungen der Liebe“ oder der „großen Seele“ gesprochen, die den Weg zur Erlösung weisen.

Nur wenn die alten Verstrickungen gelöst werden und das System nach Hellingers Regeln neu aufgestellt wird, ist die Ordnung wieder hergestellt und Probleme sind gelöst. Diese Ordnung ist starr: Die Frau ist dem Mann untergeordnet, Kinder haben sich den Eltern zu fügen, und erstgeborene Geschwister stehen vor den nachgeborenen. An diesen Ordnungen ändern auch schwere Missbrauchserfahrungen oder andere Verletzungen nichts. In der Praxis werden – teilweise in showähnlichen Events – Rituale durchgeführt, die die Ordnungen wiederherstellen sollen: etwa demütiges Verbeugen vor den Ranghöheren bis hin zum Entschuldigen von Missbrauchsoffern bei den Tätern. Tatsächlich gibt es Aussagen Hellingers, in denen er den Juden empfiehlt, „das Totengebet für Hitler zu sprechen“, vorher werde das jüdische Volk keinen Frieden finden. Solche Aussagen sind verabscheuungswürdig und tief verletzend. In Hellingers Familienstellen spielen auch religiöse Elemente eine Rolle, so etwa jenseitige geistige Wesenheiten, die herbeizitiert werden können, um an der Aufstellung teilzunehmen.

Einschätzungen

Die beiden Fachverbände für systemische Therapie (DGfS und DGSF) haben die Methode Hellingers kritisiert und verworfen. Dabei kritisierten sie vor allem, dass die Methode in Großgruppen ohne therapeutisches Setting stattfindet, dass starke Emotionen ausgelöst werden, die man nicht auffangen könne, dass Hellingers Vorgehen als autoritär empfunden werde oder dass die patriarchalen Einstellungen Unterwerfungsgesten geradezu fordern und aufdrängen.

Hellinger hat sich vom Christentum und dem damit verbundenen personalen Gottesbild verabschiedet. Stattdessen hat er ein esoterisches, von Reinkarnationsvorstellungen, Schamanismus und Channeling geprägtes Glaubensgebäude aufgebaut, das Einfluss auf seine therapeutischen Angebote nimmt. Das okkulte Welt- und Menschenbild steht in einem grundsätzlichen Widerspruch zum Christentum. In der Kritik steht Hellinger vor allem auch deswegen, weil er durch seine starren systemischen Einordnungen Täter zu Opfern und umgekehrt macht.

Handlungsempfehlungen

Man muss auf dem psychotherapeutischen und familientherapeutischen Markt fein unterscheiden. Der systemische Ansatz hat sich in den letzten Jahren als ernsthafte, nachhaltige und gute Therapiemethode entwickelt, die von vielen seriösen Anbieter*innen erfolgreich angewandt wird. Man sollte sich gut informieren und die Therapeut*innen immer nach ihren Hintergründen fragen. Bei einer Einschätzung des Therapieangebots stehen die Fachverbände beratend zur Seite. Dort finden sich auch ausführliche Beschreibungen zu therapeutischen Verfahren und inhaltlich begründete Abgrenzungen etwa zu Hellinger.

Informationspflicht gilt auch für Verantwortungsträger in kirchlichen Zusammenhängen, etwa wenn gefragt wird, ob man systemische Aufstellung in kirchlichen Räumen oder seelsorglichen Zusammenhängen anbieten kann. Es besteht hier auch eine Fürsorgepflicht für die Menschen, die mit ihren drängenden Lebensthemen nach Hilfe suchen. Transparenz, innere und äußere Entscheidungsfreiheit in jeder Situation, Schutz der Privatsphäre und nachvollziehbare, fundierte Ausbildung sind im sensiblen Bereich therapeutischer Settings unabdingbar.

Weitere Informationen

Offener Brief von Arist von Schlippe an Bert Hellinger (das Dokument ist im Internet leicht zu finden).

<https://www.dgsf.org>

<http://www.familienaufstellung.org> (DGfS)

<https://www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/weltanschauungsfragen/evangelische-orientierung>

Erstellt im Auftrag der Konferenz der Landeskirchlichen Beauftragten für Sekten- und Weltanschauungsfragen in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

V.i.S.d.P.: Jürgen Schnare, Haus kirchlicher Dienste, Archivstr. 3, 30169 Hannover.
Stand 03/2020